

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2018**

Arbeitsmarktprofil
708 Reutte



ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Reutte

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Reutte

Bevölkerungsplus und dynamische Beschäftigungsentwicklung, landesweit niedrigste Arbeitslosenquote und weiterhin starker Rückgang der Zahl der Arbeitslosen

	Reutte	Tirol	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2018 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	32.532	751.140	8.822.267
davon Frauen	16.403	380.734	4.483.749
davon Männer	16.129	370.406	4.338.518
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2018	3,0%	11,2%	9,4%
Arbeitslosenquote 2018 - insgesamt	4,0%	4,9%	7,7%
Frauen	4,7%	4,9%	7,3%
Männer	3,4%	4,9%	8,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.237	12.648	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	9,1%	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	26	59	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	289	478	271

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte entspricht dem politischen Bezirk Reutte und besteht aus 37 Gemeinden, darunter eine Stadt (Vils).

Der Bezirk grenzt im Norden an Deutschland/Bayern und im Westen an Vorarlberg. Das Lechtal gliedert die alpine Landschaft im Norden in die Allgäuer Alpen und im Süden in die Lechtaler Alpen. Der Anteil des Dauersiedlungsraums an der Fläche des Bezirkes macht 9% aus, wobei sich die Siedlungskonzentrationen im nördlichen Lechtal befinden.

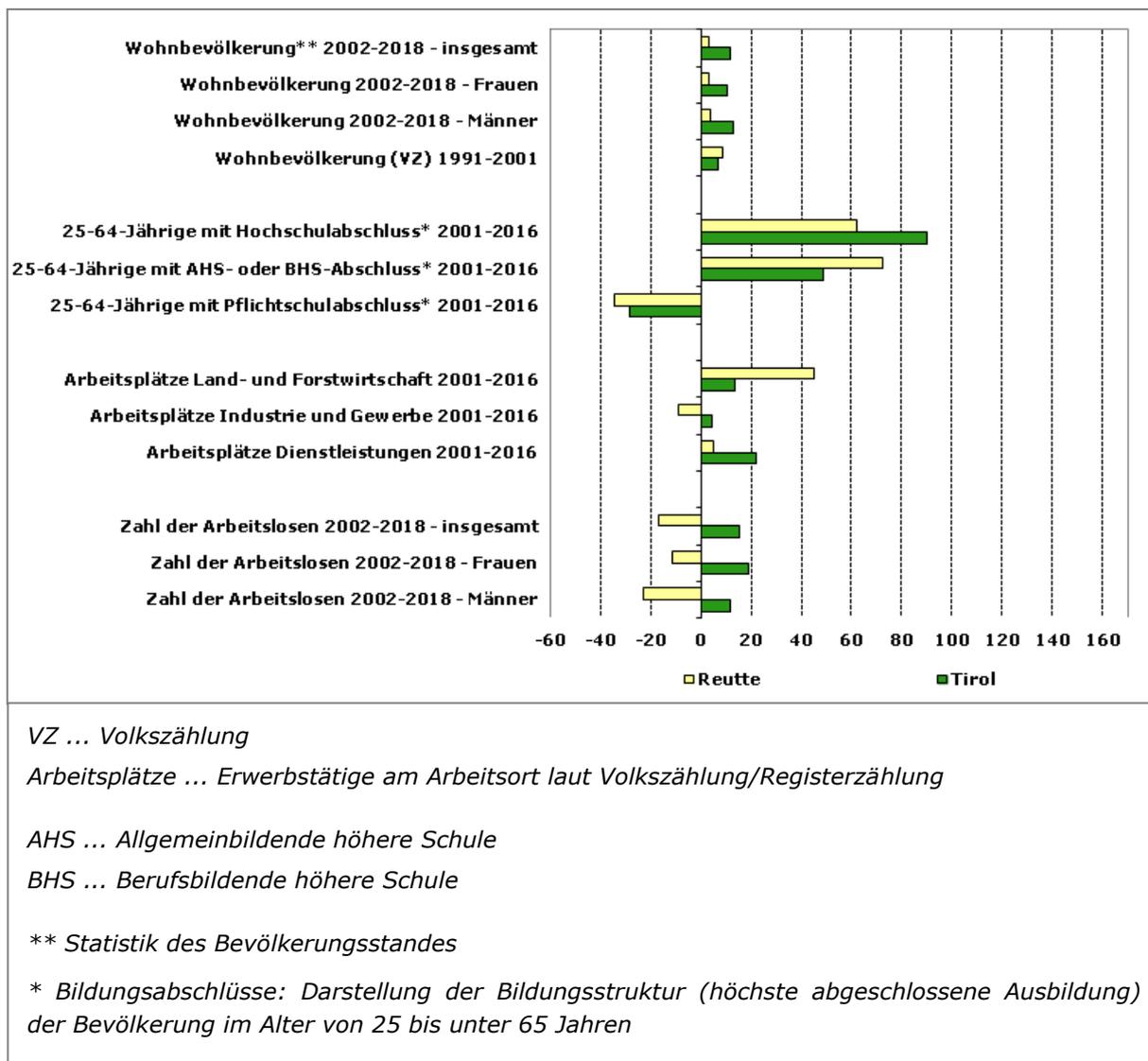
Siedlungs- und Arbeitsplatzschwerpunkt des Bezirkes ist Reutte. Zusammen mit der Gemeinde Breitenwang stellt er rund 45% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes.

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte (Außerfern) liegt durch seine Gebirgsumrahmung (Allgäuer und Lechtaler Alpen) innerhalb Österreichs peripher (im Bereich der Seitentäler des oberen Lechtales sogar extrem peripher) und verfügt nur über eine Straßenverbindung (Fernpass) in den Tiroler Zentralraum. Der Bezirk ist jedoch nach Bayern hin geöffnet und damit an den süddeutschen Wirtschaftsraum angebunden.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Reutte lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2018 32.532 Personen, davon 16.403 Frauen und 16.129 Männer. Dies entspricht 4,3% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Reutte (6.704 EW, 3.429 Frauen und 3.275 Männer) sowie Ehrwald (2.593 EW, 1.324 Frauen und 1.269 Männer) und Lechaschau (2.108 EW, 1.073 Frauen und 1.035 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Vils (1.535 EW, 782 Frauen und 753 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2017 insgesamt um 0,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte zählt zu den Bezirken mit positiver Bevölkerungsentwicklung. Betrug die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 5%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 und 1991 um rund 7%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 8,4% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+1.247) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.197).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2018 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Reutte um weitere 3,0% gestiegen (Tirol: +11,2%, Österreich: +9,4%).

Von den 431 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2017 entfielen 183 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2017 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2017
Deutschland	183
Türkei	27
Ungarn	26
Serbien	14
Slowakei	14
Bosnien und Herzegowina	12
Niederlande	10
Rumänien	10
Polen	9
Kroatien	8
Schweiz	8
Spanien	8
Tschechische Republik	8
Belgien	6
Italien	5
Irland	4
Afghanistan	3
Mazedonien	3
Vereinigtes Königreich	3
Aserbaidshan	2
gesamt	431

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 669 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2017 entfielen 358 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2017 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2017
Deutschland	358
Ungarn	51
Slowakei	24
Italien	22
Rumänien	21
Niederlande	20
Kroatien	18
Schweiz	17
Bosnien und Herzegowina	16
Türkei	11
Tschechische Republik	8
Belgien	7
Bulgarien	7
Polen	7
Serbien	6
Frankreich	5
Afghanistan	4
China	4
Portugal	4
Spanien	4
gesamt	669

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Reutte für das Jahr 2017 ein internationaler Wanderungssaldo von 238 Personen.

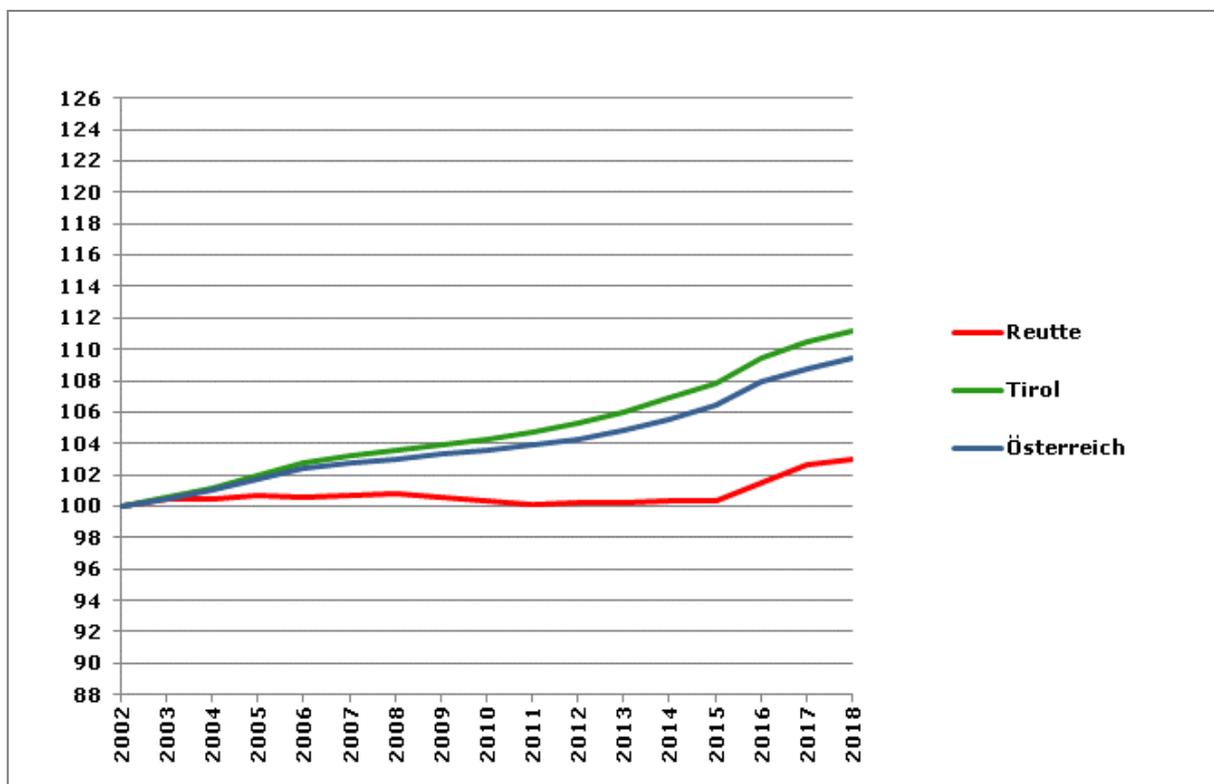
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2018 im Bezirk Reutte mit 14,2% unter dem Tiroler Vergleichswert von 14,6%, jener der Über-65-Jährigen mit 19,6% darüber (Tirol: 17,8%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Reutte im Jahr 2018 mit 19,2% über dem landesweiten Vergleichswert von 15,5% (Österreich: 15,8%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2018

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2018 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2018 zugenommen (+3,0%). In Tirol insgesamt (+11,2%) und österreichweit (+9,4%) zeigen sich stärkere Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte entspricht der NUTS 3-Region* Außerfern.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Außerfern wurde im Jahr 2016 ein BRP/EW von rund 114% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 6 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2014 und 2016 wurde ein Anstieg des BRP von 6,4% verzeichnet (Tirol: +8,5%, Österreich: +6,9%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Außerfern wurde im Jahr 2016 eine Produktivität von rund 112% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 3 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Außerfern wird von einem hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors und – in geringerem Ausmaß – vom Dienstleistungssektor geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2016 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 38% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 61% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 71% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2016 waren rund 4% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Außerfern (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 28% im sekundären Sektor und von rund 68% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

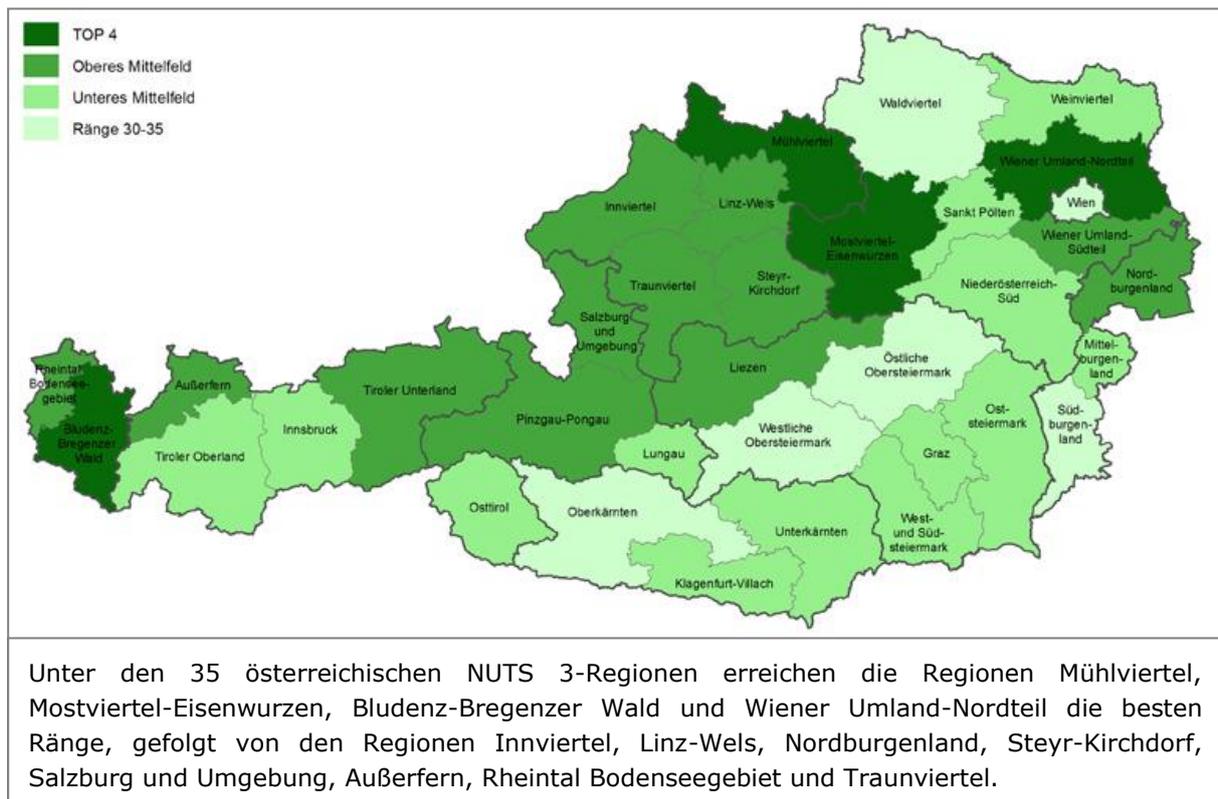
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Außerfern in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier die niedrige Arbeitslosenquote, geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person und der niedrige Anteil an Teilzeitbeschäftigten bei einem hohen Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2018, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2015-2017, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2015-2017; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2016-2018, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2016-2018 je erwerbstätiger Person 2014-2016, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2016-2018

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

Plansee SE	1.420
Ceratizit Austria Gesellschaft MBH	870
Multivac Maschinenbau Ges.m.b.H. & Co. KG.	370
Elektrizitätswerke Reutte GmbH	220
Schretter & Cie GmbH & Co KG	180
Holzbau Saurer GmbH & Co KG	100
Metalltechnik Vils GmbH	90
Urban Maschinenbau GmbH	80
EWR Technik GmbH	80
KDG Mediatech AG	40

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

Bezirkskrankenhaus Reutte	220
Plansee Group Service GmbH	170
Mattersberger HotelbetriebsgmbH	160
Ernst und Andrea Mayer Hotelbetriebs-GmbH.	150
Raiffeisenbank Reutte reg.Gen.m.b.H.	150
Hotel Jungbrunn GmbH. & Co. KG.	140
Koch Media GmbH	130
Sparkasse Reutte AG	90
liebes Rot-Flüh Hotelbetriebs GmbH & Co KG	90
Hotel Drei Mohren Künstler & Co KG	80

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Reutte 13.703 Personen unselbständig beschäftigt, davon 6.240 Frauen und 7.462 Männer (Frauenanteil: 45,5%).

Zwischen 2017 und 2018 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,2% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,9%).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2018 insgesamt 78,4% (Frauen: 75,1%, Männer: 81,3%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 80,2%, Frauen: 77,7%, Männer: 82,5%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2018 4,0%, die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,7% deutlich über jener der Männer (3,4%). Der Arbeitsmarktbezirk Reutte hatte damit eine der 15 niedrigsten Arbeitslosenquoten österreichweit.

Im Jahr 2018 waren insgesamt 565 Personen (305 Frauen und 259 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 15,3%, wobei der Rückgang bei Frauen (-15,3%) und Männern (-15,2%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 10,2% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte bildet einen relativ geschlossenen Arbeitsmarkt und ist daher ein Bezirk mit vergleichsweise geringen Anteilen sowohl an Auspendler/innen als auch an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2016 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 12%, 4% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

** jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Reutte 286 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 5,4%.

Im selben Jahr wurden 3.197 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 37 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2018 13 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 237 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 48 im Lehrberuf Metalltechnik, 24 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in und 20 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 38,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 394 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 96 im Lehrberuf Metalltechnik, 50 im Lehrberuf Elektrotechnik und 30 im Lehrberuf Prozesstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 44,7% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2017/18 gab es im Arbeitsmarktbezirk Reutte 46 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 33 Kindergärten, 9 Kinderkrippen und 4 Horte, etwa 1.270 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

11 der 46 Einrichtungen befinden sich in Reutte und Breitenwang.

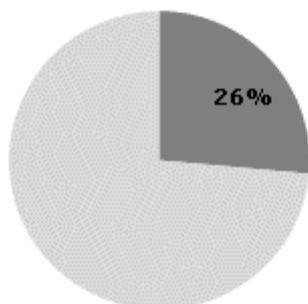
Im Berichtsjahr 2017/18 hatten im Arbeitsmarktbezirk Reutte etwa 13% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 5%), 24% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 2%), 24% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 35%).

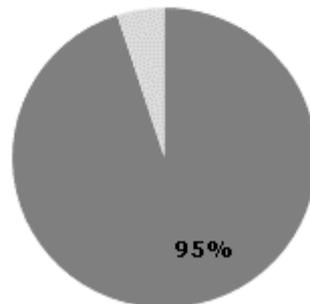
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2017/18 wurden in Tirol 26% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 95% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige
Kinder



3- bis unter 6-jährige
Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2017/18

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Reutte	5	254
Breitenwang	6	151
Vils	2	96
Ehrwald	2	81
Lermoos	2	62
Tannheim	2	58
Lechaschau	1	55
Elbigenalp	2	54
Pflach	1	43
Weißbach am Lech	2	42
Ehenbichl	1	35

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Reutte.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2016 insgesamt bei rund 10,2% (Tirol: 15,7%, Österreich: 17,1%), Matura hatten 11,0% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 13,0%, Österreich: 15,4%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2016 in %

	Reutte 2016	Tirol 2016	Österreich 2016
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	19,0	18,3	18,3
Frauen	22,3	21,1	21,5
Männer	15,6	15,5	15,2
ausländische Wohnbevölkerung	34,3	36,8	40,6
Lehrlingsausbildung			
gesamt	41,8	36,5	34,4
Frauen	34,8	29,8	26,7
Männer	48,8	43,2	42,0
ausländische Wohnbevölkerung	35,0	26,1	23,0
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	18,1	16,5	14,8
Frauen	21,4	19,1	17,3
Männer	14,9	13,8	12,3
ausländische Wohnbevölkerung	10,3	8,2	7,4
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	4,1	4,9	6,1
Frauen	4,6	5,2	6,6
Männer	3,7	4,6	5,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,8	6,6	7,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	6,8	8,1	9,3
Frauen	6,5	8,1	9,3
Männer	7,1	8,1	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	3,9	5,0	5,1
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	10,2	15,7	17,1
Frauen	10,4	16,7	18,6
Männer	9,9	14,8	15,7
ausländische Wohnbevölkerung	10,7	17,3	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Reutte ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL-Aufbaulehrgang).

Im Schuljahr 2017/2018 wurden im Arbeitsmarktbezirk Reutte in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 850 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 2,3% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Reutte gibt es derzeit (Studienjahr 2018/2019) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2018 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Reutte.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Brücke zur Arbeit im Außerfern	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	50	29	21
Lehrabschlüsse am 2. Bildungsweg	KAOS BILDUNGSSERVICE - GEMEINNÜTZIGE GMBH	Qualifizierung	45	19	26
Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes (Betreuung von Grünanlagen, Entrümpelungen, Altmöbelverkauf, Altkleidersammlung)	ISSBA	Beschäftigung	36	16	20
Unternehmensgründungsprogramm: Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit	BIEGE ÖSB CONSULTING GMBH + BIT MANAGEMENT BERATUNG GMBH	Unterstützung	16	5	11
FIT - Frauen in Handwerk und Technik	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	12	12	

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

- Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:** Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Arbeitslosenquote:** Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Betroffenheit:** Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Durchschnittliche Verweildauer:** Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand:** Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Vorgemerkte Arbeitslose:** Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Zugänge in die Arbeitslosigkeit:** Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt

- Abgestimmte Erwerbsstatistik:** Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet.
(Quelle: Statistik Austria)
- Arbeitskräftepotenzial:** Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Erwerbsquote (wohntortbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung ab 2002: Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr): Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMSGK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik: Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der

erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:	<p>Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge / Abgänge offener Stellen:	<p>Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)</i></p>
Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	<p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
BRP je Einwohner/in:	<p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Bruttowertschöpfung (BWS):	<p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Erwerbstätige:	<p>Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:	<p>Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anteil der Über-65-Jährigen - Durchschnittlicher Jahresnettobezug - Anteil der Teilzeitbeschäftigung - Arbeitslosenquote - Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person - Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der

Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2018



Arbeitsmarktprofile 2018

708-Reutte

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		708-Reutte			Tirol			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	305	-55	-15,3%	8.319	-1.300	-13,5%	137.266	-9.884	-6,7%
	Unselbständig Beschäftigte	6.240	159	2,6%	160.046	4.114	2,6%	1.741.328	35.735	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	6.546	104	1,6%	168.365	2.814	1,7%	1.878.594	25.851	1,4%
	Arbeitslosenquote	4,7%	-0,9%	-	4,9%	-0,9%	-	7,3%	-0,6%	-
Männer	Arbeitslose	259	-47	-15,2%	9.193	-1.532	-14,3%	174.841	-17.984	-9,3%
	Unselbständig Beschäftigte	7.463	136	1,9%	178.912	4.082	2,3%	2.000.156	50.453	2,6%
	Arbeitskräftepotenzial	7.722	90	1,2%	188.105	2.550	1,4%	2.174.997	32.469	1,5%
	Arbeitslosenquote	3,4%	-0,6%	-	4,9%	-0,9%	-	8,0%	-1,0%	-
Gesamt	Arbeitslose	565	-102	-15,3%	17.512	-2.831	-13,9%	312.107	-27.868	-8,2%
	Unselbständig Beschäftigte	13.703	295	2,2%	338.958	8.196	2,5%	3.741.484	86.188	2,4%
	Arbeitskräftepotenzial	14.267	193	1,4%	356.470	5.365	1,5%	4.053.591	58.319	1,5%
	Arbeitslosenquote	4,0%	-0,8%	-	4,9%	-0,9%	-	7,7%	-0,8%	-
	offene Stellen	286	15	5,4%	5.976	-42	-0,7%	71.545	14.691	25,8%
	Stellenandrangziffer	2,0	-0,5	-	2,9	-0,4	-	4,4	-1,6	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut
701-Imst	4,9%	-1,1%	5,1%	-0,9%	5,0%	-1,0%
702-Innsbruck	4,3%	-0,8%	5,3%	-1,0%	4,8%	-0,9%
704-Kitzbühel	4,4%	-0,9%	4,6%	-0,9%	4,5%	-0,9%
705-Kufstein	4,7%	-0,7%	4,4%	-0,7%	4,6%	-0,7%
706-Landeck	9,0%	-0,9%	6,4%	-0,9%	7,6%	-0,9%
707-Lienz	8,0%	-1,9%	6,6%	-1,5%	7,2%	-1,7%
708-Reutte	4,7%	-0,9%	3,4%	-0,6%	4,0%	-0,8%
709-Schwaz	5,1%	-0,7%	4,0%	-0,8%	4,5%	-0,7%
Tirol	4,9%	-0,9%	4,9%	-0,9%	4,9%	-0,9%
Österreich	7,3%	-0,6%	8,0%	-1,0%	7,7%	-0,8%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	670	-138	-17,1%	795	-125	-13,6%	1.465	-263	-15,2%
702-Innsbruck	2.903	-515	-15,1%	3.896	-643	-14,2%	6.800	-1.158	-14,6%
704-Kitzbühel	607	-105	-14,8%	667	-119	-15,1%	1.274	-224	-15,0%
705-Kufstein	1.131	-131	-10,4%	1.194	-166	-12,2%	2.325	-297	-11,3%
706-Landeck	940	-76	-7,5%	774	-103	-11,7%	1.714	-178	-9,4%
707-Lienz	781	-172	-18,1%	752	-168	-18,3%	1.532	-341	-18,2%
708-Reutte	305	-55	-15,3%	259	-47	-15,2%	565	-102	-15,3%
709-Schwaz	982	-107	-9,8%	856	-161	-15,8%	1.838	-268	-12,7%
Tirol	8.319	-1.300	-13,5%	9.193	-1.532	-14,3%	17.512	-2.831	-13,9%
Österreich	137.266	-9.884	-6,7%	174.841	-17.984	-9,3%	312.107	-27.868	-8,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	88	-24	-21,1%	108	-27	-20,1%	195	-51	-20,6%
702-Innsbruck	322	-34	-9,6%	501	-32	-6,1%	823	-67	-7,5%
704-Kitzbühel	51	-20	-27,8%	66	-11	-14,5%	117	-31	-20,9%
705-Kufstein	153	-10	-6,3%	175	-28	-13,8%	327	-38	-10,4%
706-Landeck	103	-9	-7,8%	110	-22	-16,6%	213	-30	-12,5%
707-Lienz	79	-26	-24,6%	79	-39	-33,2%	157	-65	-29,2%
708-Reutte	37	-12	-23,9%	41	-2	-5,3%	79	-14	-15,1%
709-Schwaz	110	-15	-11,8%	113	-37	-24,4%	223	-51	-18,7%
Tirol	942	-149	-13,6%	1.191	-198	-14,3%	2.134	-347	-14,0%
Österreich	13.574	-1.956	-12,6%	18.870	-3.356	-15,1%	32.444	-5.312	-14,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	189	-31	-14,1%	238	-26	-9,8%	427	-57	-11,8%
702-Innsbruck	846	-163	-16,1%	1.224	-219	-15,2%	2.070	-381	-15,6%
704-Kitzbühel	212	-30	-12,3%	270	-28	-9,5%	482	-58	-10,8%
705-Kufstein	303	-42	-12,1%	380	-48	-11,2%	684	-90	-11,6%
706-Landeck	292	-18	-5,9%	223	-30	-11,7%	515	-48	-8,5%
707-Lienz	253	-24	-8,5%	293	-40	-12,1%	545	-64	-10,5%
708-Reutte	91	-14	-13,0%	82	-13	-13,5%	173	-26	-13,2%
709-Schwaz	282	-38	-12,0%	273	-55	-16,7%	554	-93	-14,3%
Tirol	2.467	-359	-12,7%	2.982	-458	-13,3%	5.450	-817	-13,0%
Österreich	38.328	-870	-2,2%	59.146	-3.746	-6,0%	97.473	-4.616	-4,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.430	-430	-8,8%	5.219	-365	-6,5%	9.649	-795	-7,6%
702-Innsbruck	12.665	-265	-2,0%	17.460	121	0,7%	30.125	-144	-0,5%
704-Kitzbühel	4.146	-306	-6,9%	4.277	-421	-9,0%	8.423	-727	-7,9%
705-Kufstein	5.768	-242	-4,0%	6.487	-210	-3,1%	12.255	-452	-3,6%
706-Landeck	5.878	-201	-3,3%	5.075	-410	-7,5%	10.953	-611	-5,3%
707-Lienz	3.410	-304	-8,2%	3.478	-338	-8,9%	6.888	-642	-8,5%
708-Reutte	2.318	-201	-8,0%	1.938	-207	-9,7%	4.256	-408	-8,7%
709-Schwaz	5.397	-59	-1,1%	4.963	-486	-8,9%	10.360	-545	-5,0%
Tirol	44.012	-2.008	-4,4%	48.897	-2.316	-4,5%	92.909	-4.324	-4,4%
Österreich	433.728	-7.217	-1,6%	544.985	-24.486	-4,3%	978.713	-31.703	-3,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.706	-530	-10,1%	5.634	-393	-6,5%	10.340	-923	-8,2%
702-Innsbruck	14.107	-407	-2,8%	19.304	-281	-1,4%	33.411	-688	-2,0%
704-Kitzbüchel	4.382	-366	-7,7%	4.552	-543	-10,7%	8.934	-909	-9,2%
705-Kufstein	6.083	-407	-6,3%	6.914	-389	-5,3%	12.997	-796	-5,8%
706-Landeck	6.081	-275	-4,3%	5.451	-355	-6,1%	11.532	-630	-5,2%
707-Lienz	3.709	-255	-6,4%	3.723	-346	-8,5%	7.432	-601	-7,5%
708-Reutte	2.428	-302	-11,1%	2.069	-353	-14,6%	4.497	-655	-12,7%
709-Schwaz	5.715	-69	-1,2%	5.359	-451	-7,8%	11.074	-520	-4,5%
Tirol	47.211	-2.611	-5,2%	53.006	-3.111	-5,5%	100.217	-5.722	-5,4%
Österreich	501.468	-11.128	-2,2%	632.219	-29.772	-4,5%	1.133.687	-40.900	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	62	-5	-6,8%	57	-4	-5,8%	119	-8	-6,3%
702-Innsbruck	488	-54	-10,0%	592	-44	-6,9%	1.079	-98	-8,3%
704-Kitzbühel	58	-9	-13,9%	41	-13	-23,4%	99	-22	-18,1%
705-Kufstein	173	-51	-22,6%	174	-24	-12,0%	347	-74	-17,7%
706-Landeck	68	-28	-29,2%	37	-10	-21,1%	105	-38	-26,5%
707-Lienz	70	-30	-30,0%	46	-10	-17,4%	116	-40	-25,5%
708-Reutte	42	-19	-31,2%	44	-13	-22,6%	87	-32	-27,0%
709-Schwaz	97	-36	-27,3%	90	-30	-25,0%	186	-66	-26,2%
Tirol	1.058	-232	-18,0%	1.081	-146	-11,9%	2.139	-379	-15,0%
Österreich	34.800	-497	-1,4%	33.938	-2.863	-7,8%	68.739	-3.360	-4,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		708-Reutte			Tirol			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	2.318	-201	-8,0%	44.012	-2.008	-4,4%	433.728	-7.217	-1,6%
	Abgänge	2.428	-302	-11,1%	47.211	-2.611	-5,2%	501.468	-11.128	-2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	49	-6	-	72	-5	-	124	-2	-
	Betroffenheit	1.564	-118	-7,0%	34.622	-1.744	-4,8%	400.075	-9.816	-2,4%
Männer	Zugänge	1.938	-207	-9,7%	48.897	-2.316	-4,5%	544.985	-24.486	-4,3%
	Abgänge	2.069	-353	-14,6%	53.006	-3.111	-5,5%	632.218	-29.773	-4,5%
	durchschnittl. Verweildauer	48	-7	-	71	-7	-	126	-1	-
	Betroffenheit	1.475	-149	-9,2%	41.842	-2.435	-5,5%	518.077	-25.457	-4,7%
Gesamt	Zugänge	4.256	-408	-8,7%	92.909	-4.324	-4,4%	978.713	-31.703	-3,1%
	Abgänge	4.497	-655	-12,7%	100.217	-5.722	-5,4%	1.133.686	-40.901	-3,5%
	durchschnittl. Verweildauer	48	-7	-	71	-6	-	125	-2	-
	Betroffenheit	3.039	-267	-8,1%	76.461	-4.179	-5,2%	918.119	-35.270	-3,7%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	708-Reutte			Tirol			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	79	-15,1%	14%	2.134	-14,0%	12%	32.444	-14,1%	10%
25 bis 44 Jahre	244	-16,9%	43%	7.940	-13,4%	45%	146.299	-8,3%	47%
ab 45 Jahre	242	-13,7%	43%	7.438	-14,4%	42%	133.364	-6,5%	43%
InländerInnen	373	-17,7%	66%	12.554	-15,7%	72%	216.248	-10,1%	69%
AusländerInnen	191	-10,2%	34%	4.958	-9,1%	28%	95.859	-3,5%	31%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	309	-13,7%	55%	6.304	-12,4%	36%	40.439	-7,8%	13%
mit EZ - Sonstige	10	12,1%	2%	260	-3,7%	1%	4.328	6,1%	1%
Pflichtschulausbildung	209	-18,8%	37%	7.191	-14,6%	41%	137.844	-8,9%	44%
Lehrausbildung	249	-14,0%	44%	6.692	-14,7%	38%	97.962	-10,1%	31%
Mittlere Ausbildung	47	-8,6%	8%	1.091	-14,1%	6%	16.532	-7,0%	5%
Höhere Ausbildung	45	-11,8%	8%	1.394	-10,4%	8%	34.458	-4,8%	11%
Akademische Ausbildung	15	-13,9%	3%	1.017	-8,9%	6%	24.183	-0,9%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	14	-52,0%	3%	2.576	-29,7%	15%	97.108	-13,8%	31%
LZAL > 12 Monate	3	-62,8%	0%	1.229	-30,0%	7%	50.644	-13,5%	16%
Gesamt	565	-15,3%	100%	17.512	-13,9%	100%	312.107	-8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	708-Reutte			Tirol			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	286	15	5,4%	5.976	-42	-0,7%	71.545	14.691	25,8%
OS nicht sofort verfügbar	224	31	15,8%	2.798	281	11,1%	16.005	-2.778	-14,8%
Zugänge OS	3.197	49	1,6%	51.116	-67	-0,1%	529.589	-2.911	-0,5%
Abgänge OS	3.187	73	2,3%	51.942	1.973	3,9%	520.392	852	0,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	33	3	-	40	1	-	46	9	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	13	-1	-6,8%	276	-26	-8,7%	6.205	51	0,8%
darunter Frauen	6	0	-2,7%	122	-4	-3,4%	2.527	49	2,0%
darunter Männer	7	-1	-10,2%	154	-22	-12,4%	3.678	2	0,0%
LS nicht sofort verfügbar	12	-3	-22,0%	164	2	1,3%	3.454	46	1,3%
darunter Frauen	4	-2	-36,3%	68	-7	-8,8%	1.392	7	0,5%
darunter Männer	8	-1	-10,8%	96	9	10,0%	2.062	39	1,9%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	37	-6	-14,8%	761	-99	-11,5%	5.479	829	17,8%
OL nicht sofort verfügbar	83	7	9,1%	1.006	56	5,9%	10.315	233	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	708-Reutte			Tirol			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	149	28,5%	52%	2.549	9,7%	43%	26.031	29,8%	36%
Lehrausbildung	113	-8,2%	39%	2.760	-9,8%	46%	33.666	18,8%	47%
Mittlere Ausbildung	4	2,3%	1%	177	39,7%	3%	2.031	53,0%	3%
Höhere Ausbildung	12	8,1%	4%	317	-2,5%	5%	6.366	32,2%	9%
Akademische Ausbildung	8	-53,8%	3%	169	-7,3%	3%	3.430	49,4%	5%
Bestand gesamt	286	5,4%	100%	5.976	-0,7%	100%	71.545	25,8%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	1.930	0,2%	61%	28.007	5,0%	54%	257.931	-13,3%	50%
31 bis 90 Tage	895	-6,1%	28%	17.564	-3,3%	34%	192.241	7,3%	37%
91 bis 180 Tage	356	55,5%	11%	5.534	28,5%	11%	54.653	58,6%	11%
mehr als 180 Tage	6	0,0%	0%	837	3,2%	2%	15.567	85,4%	3%
Abgänge gesamt	3.187	2,3%	100%	51.942	3,9%	100%	520.392	0,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials